



ANSPRACHE STAATSRAT JACQUES MELLY

15. Februar 2013

Simplon-Lötschberg-Achse Vorstellung der Zusammenarbeit Schweiz - Italien

Sehr geehrter Herr Präsident der Provinz Verbano-Cusio-Ossola
An unsere Mitglieder des Lötschbergkomitees
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir werden heute von unseren Freunden aus der Provinz Verbano-Cusio-Ossola empfangen, die sich, wie wir, um die Zukunft und die Entwicklung der Verkehrsinfrastrukturen unserer abgelegenen Regionen Sorgen machen.

Auch wenn wir uns in Randregionen befinden, liegen wir vor allem an internationalen Verkehrswegen.

Seit mehreren Jahrhunderten ist der Simplonpass eine Hauptachse, der die Entwicklung der Haupttäler unserer Westalpen möglich gemacht hat. Sowohl Brig als auch Domodossola und Visp konnten sich während mehrerer hundert Jahre auf den Verkehr für den Austausch zwischen dem Norden und dem Süden stützen.

Vor etwas mehr als hundert Jahren brachten zuerst die Eröffnung des Simplontunnels und dann vor genau hundert Jahren die Fertigstellung der Berglinie am Lötschberg einen neuen Träger der Mobilität, die Eisenbahn. Diese ermöglichte einen neuen Sprung nach vorne und brachte zusätzlichen Wohlstand für die Täler der Rhone und des Toce. Mit der Verkürzung der Distanzen und mit der Möglichkeit, grosse Mengen zu vernünftigen Kosten zu transportieren, entwickelte sich der Transportmarkt sehr stark.

Für die Schweiz verband die Eisenbahn unser Land mit Ligurien und dem Hafen von Genua. Für viele Jahre war dieser Hafen deshalb der wichtigste Umschlagsort für unsere importierten und exportierten Waren, die über unsere zwei Eisenbahnlinien, nämlich den Gotthard und den Simplon-Lötschberg, transportiert wurden.

Seit den 70er Jahren schufen die Lastwagen und der Bau von leistungsfähigen Autobahnnetzen eine neue Dynamik im Landverkehr, aber auch eine starke und unerbittliche Konkurrenz zu den Eisenbahnen. Die Erhöhung der Tonnagen, die Zunahme der Zahl der Lastwagen, die Emissionen, die sie verursachen, führten manchmal zu bedeutenden Konflikten zwischen den Verkehrsnetzen und den Bewohnern der Regionen, die sie durchqueren.

Überlegungen, die sich auf die drei Werte der nachhaltigen Entwicklung stützen, bringen künftig alle Regierungen unseres Kontinents dazu, die bestehenden und künftigen Infrastrukturen besser zu nutzen. Bei der Eisenbahn, die über die zwei Nord-Süd-Achsen, nämlich den Simplon-Lötschberg und den Gotthard, ein zusammenhängendes und



leistungsfähiges Netz durch die Schweizer Alpen sicherstellen, ermöglichte die Politik der neuen Eisenbahn-Alpentransversalen, für das 21. Jahrhundert den neuen Basistunnel durch den Lötschberg zu verwirklichen. Mit diesem Riesenbauwerk konnte das Oberwallis aus seiner Abgeschlossenheit befreit werden und gleichzeitig der Eisenbahnverkehr zwischen dem Schweizer Mittelland und Norditalien, der es benützt, in bedeutendem Mass zunehmen.

Aber dieser neue Tunnel ist noch immer nicht fertig. Wir müssen unsere Zukunft vorbereiten und dieses wesentliche Glied des Korridors 24, der Nordeuropa über die Schweizer Bahntunnel mit Norditalien verbindet, in vernünftigen Fristen fertigstellen.

Mathias Tromp, unser effizienter Direktor hat Ihnen die Erwartungen und Wünsche des Lötschbergkomitees vorgestellt, die sehr gross sind. Sie konnten auch feststellen, dass die Behörden unserer Eidgenossenschaft bereits zahlreiche Beschlüsse gefasst haben für die Fortsetzung der Entwicklung der neuen Alpentransversalen, der NEAT, einem grossen Projekt, das vor über dreissig Jahren angestossen wurde.

Diese bedeutende Arbeit wird vom Bundesamt für Verkehr ausgeführt, das Verkehrsbeziehungen mit allen Staaten, die die Eidgenossenschaft umgeben, im europäischen Rahmen unterhält. In einigen Momenten stellt Ihnen Herr Fattorini die jüngsten Fortschritte in den Angelegenheiten vor, die derzeit zwischen der Schweiz und Italien behandelt werden.

Damit aber diese bilateralen Diskussionen von Erfolg gekrönt werden, braucht das Lötschbergkomitee die Unterstützung aller, der Schweizer und Italienischen Behörden, der regionalen und örtlichen Akteure, der Verbindungen zur Wirtschaft und zum Tourismus, damit jeder sich für eine gemässigte und etappenweise Entwicklung der Infrastrukturen einsetzt, die zur Erhaltung der Gesundheit unserer Regionen nötig sind. Wir laden Sie deshalb ein, sich dieser Lobby anzuschliessen, damit wir auf beiden Seiten der Alpen noch besser zusammenarbeiten können.

Wenn wir alle zusammen am selben Strick in dieselbe Richtung ziehen, können wir an der Entwicklung eines effizienten und leistungsfähigen Verkehrsnetzes mitwirken, das eine Sicherheit für eine Entwicklung ist, von der alle profitieren können!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.